

1656

EXTRACT- Schreibens /

Auß Wielisca, wo die Salzgruben seyn /
vom 2. November.

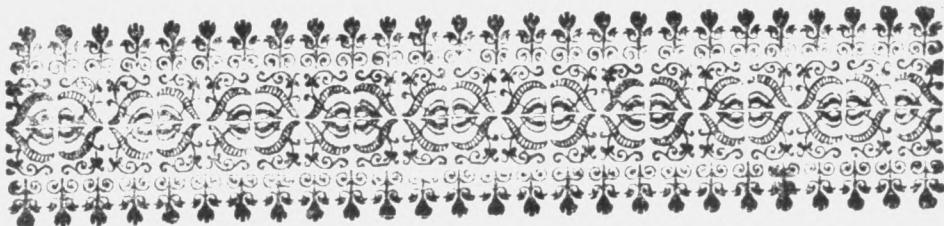
Von Belägerung der Statt Cracaw.

Neben andern ausz eillichen Dernhern beygesetzten
Particular-Schreiben.



Gedruckt im Jahr / 1656.





Auß Wielikfa / ein Muhl von der Statt Cracaw / vom 2. November.

Hr Fürstl. Gnaden Herr Reichs-Marschall vnd General in Klein-Polen Lubomirsky / seynd mit Ihrer Armada nahender vnder die Statt Cracaw gerückt / vnd das Läger bey Biezanow geschlagen / in willens / den 20. dises ein General Sturm vorzunemmen / zu welchem End von allen Seyten die Bavren vnd Wallachen bey Lebensstraff sich chsies ins Läger zuverfügen / auffgeboten. Sonsten was nur einer wolverständigen Generals Person geziemmet / lassen hochgemeldte Ihr Fürstl. Gnaden an sich alle Qualitäten bey diser Belagerung gnugsam verspieten. Die Woywodschafften Cracaw vnd Siedamiers / haben aberinal ein Confeederation wider die Schweden / vnd alle der Kron Polen Felade / auffgerichtet.

Auß

Auß Braunsberg / vom 3. Okt.

Dieser Tagen ist allhier der Radziesowksy gewesen / seiner Unterkanzler in Polen / mit Todt abgezogen / hat vor seinem End gegen Ihre Königl. Majest. vnd der Republike begangene Fäuler / schrifftlich abgebetten / vnd also mit grosser Rew vnd Leyd verschiden. Hier General Steinbock solle von dem Litauischen General Gasiewsky vnd Tartari geschlagen seyn / welches aus unterschiedlichen Orthen continuirlich eingebracht wird. Vom Jungen Königsmarsch wird bericht / daß als er mit etlich 100. Pferden / darunder 80. Officierer gewesen / zu seinem König gehet wollen / durch den Obristen Jastkolsky völlig ruinirt / er selbsten aber fliehend in der Weixel ertrunken seyn.

Auß Pels / vom 4. Okt.

Dieser Orthen hat man gewisse Nachricht / daß die Statt Kallisch durch Accord vbergangen seyn / in Vermittelung diser Condition , auff daß die Besatzung von dannen sicher nach Thorn kommen könste / allwo auch menschenhells vom Fußvolck an der Pest hingestorben / die Reicher aber halten sich auff in den Schänken. Zu Kruszwitz befinden sich noch 40. Schwe-

Schwedische Reuter / denen 2. Compagnien der vnserigen auffpassen. Under Gracaw schud Ihr Fürstl. Gnaden Herr Reichs Marschall zimblich stark / vnd bereiten sich mit nechstem zu einem Anlauff. Von des Commandanten Wirk Guarntson seynd vil durchgangen / der Rest ist etwas schwärtig worden / in dem er die Schweden von den Deutschen ins Schloß abgesondert / damit er sie aber sullen kündte / hat er ihnen die Statt zu plündern erlaubet. Ihr Fürstl. Gnaden Herr Reichs Marschall haben ihm ein Schreiben wegen des Gefangenens Razivils / vnd Niderlag der Schwed. vnd Thür. Brandenburgischen Volkern in Preussen / zugeschickt / mit Amanhnung / er solle ohne Verderbung der Kirchen die Statt übergeben / auff solche Maner / wie selbige Herr Gzarecky verlassen. Dieser aber in Ansehen / als wolte er den Zeitungen nit glauben / hat bevor begeht / einen Kurier zu seinem König passieren zulassen / auff daß er von Ihm die Wahrheit erfahren möchte / welches auch von Ihr Fürstl. Gn. verwilligt / als aber der Kurier seinen Weeg gegen Bugarn genommen / ist solcher widerumb auffgehalten / vnd die Brieff eröffnet worden / warinne der Wirk den Razovsky vmb Hilff ersucht / mit Vorgeben / er wolle die unsrigen darnach hinderwerts überfallen / massen er kein Mangel an Volk / oder andern Kriegsmitteln.

stun-

kungen nicht hätte / bleibt also der Kurier auch im Arrest. Immittelb hoffen wir was bessers mit noch kein zuvernehmen.

Auß Ratibor / vom 9. Okt.

Auß dem Königl. Polnischen Lager wird berichte / daß Herr Koryck ein vornehmer Oberstler unter den Quartierern / welcher durch ein ganzes Jahr bey dem Schweden sich auffgehalten / mit etlich hundert Mann / die er überredet / zu Ihrer Königl. Majest. von der Konigk schen ankommen. Von Cracaw ist man gewar- tig des Verlaufs bey dem vorgenommenen Sturme / welcher den 20. hat seyn sollen / am Volk ist kein man- gel mehr gewesen / in deme bald die ganze Woywod- schaft auffgebitten / der gestalt / daß auch alle Müller / Bogten / Schultheyssen / Berckleut / und dergleichen Personen sich mit ihren Instrumenten zum Mäntzen selbsten haben stellen müssen. Vom König aus Schweden / wo er sich anscho befieh / oder seine Völker ver- samblet / ist nichts eigentlich zu avisieren / man vermu- thet allein / als möchte doch in kurzem was hauptsäch- liches vorlaufen.

Auß

Auf Neapolis / vom 10. Tzo.

Der Allmächtige Gott sey in Ewigkeit gelobet vnd ge-
preyset / daß er dise gute Statt sognädiglich von der bö-
sen Seuche der Pestilenz wider erlöset / vnd die Einwoh-
ner gleich als Noe (da er nach der vierzigtagigen Stundflut wi-
der auff das feste vnd truckne Land kommen) durch die frische
gesunde Luft vnd angenehmen Geruch der herfür sprissenden
schönen Kräuter erquicket vnderfrewet / wiewol solche Frewd
nichts weniger mit Betrübnuß vnd Traurigkeit durch nach-
dencken der Abgestorbenen vermischt wird. Sonst thut vnser
Vice Roy Graff Castriglio jetzt sein bestes / vnd alle ruinirte Ger-
ter wider in vorigen Standt zubringen / läßt alle verdorbne Vi-
vres aus der Statt schaffen / vnd in Platz deren frische Wahren
wider herein bringen / vmb für seine Person / so vil möglich / den
Einwohnern damit zu assistiren. So hat er auch gute Ordre auff
alle fremdbe hereinkommende Personen gestellet / damit die Seu-
che / worvon vns der Allerhöchste einmal entfreyet / durch Un-
achtsamkeit nicht wider herein gebracht werden möge / vnd ist es
nunmehr so weit mit vns kommen / vnd verändert worden / daß
wir / die vmb der Pest willen fast von allen Menschen gleichsam
verbannet waren / vns nun für diejenigen / so vns meydeten / selber
fürchten vnd bewahren müssen / vnd gute Wacht für den
Thoren halten / damit keine verdächtig vnd ins-
ficierte Personen herein gelas-
sen werden.

